

Zeitwort

08.11.1620:

In Böhmen tobt die Schlacht am Weißen Berg

Von Peter Lange

Sendung vom: 08.11.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Bila Hora, weißer Berg, das ist heute die Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 22. Ein Berg ist hier, am westlichen Stadtrand von Prag, allerdings nicht zu sehen. Es ist eine Ebene, an den Rändern bebaut, die nach Norden und Westen abfällt. Ein Hang so steil immerhin, dass man oben nicht sehen kann, was sich unten tut. In der Mitte ein Acker mit einem zwei Meter hohen Denkmal aus Feldsteinen.

O-Ton von Ladislav Rytir mit Overvoice:

Wir sind hier am Denkmal für die Schlacht am Weißen Berg, erklärt der Archäologe Ladislav Rytir. Die Armee der böhmischen Stände befand sich hier oben, mit dem rechten Flügel bis zum Lustschloss Stern und dann in einem großen Bogen herüber Richtung Repy und Motol, wo sie die Straße nach Karlsbad abschnitt.

Autor:

Der 8. November 1620 ist ein Sonntag. Vormittags herrscht dichter Nebel. Oben stehen die Böhmen mit 21.000 Mann. Unten die Armee der Kaiserlichen und der Katholischen Liga mit 23.000 Mann.

Die Entscheidungsschlacht steht bevor, das Ende eines Konflikts, der zweieinhalb Jahre zuvor begonnen hat, mit einem Fanal von etwa zehn protestantischen böhmischen Adligen. Aus Protest gegen die einsetzende Rekatholisierung und die Beschneidung ihrer Privilegien unter dem König und späteren Kaiser Ferdinand, warfen sie zwei seiner Statthalter und ihren Schreiber aus dem Fenster der böhmischen Kanzlei auf der Prager Burg.

Die drei überlebten den Fenstersturz. Aber danach war der Konflikt eskaliert. Die böhmischen Stände waren mit eigenen Truppen bis kurz vor Wien marschiert. Im September 1619 hatten sie sich von Kaiser und König losgesagt und einen Gegenkönig gewählt: den jungen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz. Dann aber hatte sich das Kriegsglück gewendet. Ferdinand hatte sich mit Herzog Maximilian von Bayern und der Katholischen Liga verbündet.

Nun stehen sich die Gegner hier am Weißen Berg gegenüber, etwa sechs Kilometer westlich von Prag. Dort, auf der Burg ist sich König Friedrich noch recht sicher, dass die Böhmisches Seite gewinnen wird.

Kommentar:

Ein Geplänkel am Sternberg, kaum von Bedeutung. Fürst Anhalt hat mir versichert, dass die Kaiserlichen unmöglich am weißen Berg angreifen würden, unsere Stellungen sind zu gut.

Autor:

Was sich als Irrtum erweist. Seine Soldaten sind demoralisiert, haben gerade noch um ausstehenden Sold gestritten und keine Zeit gehabt, sich richtige Schanzen zu bauen. Aber kurz nach 12 Uhr mittags beginnen die Kaiserlichen überraschend mit dem Angriff und stürmen den Hang hinauf.

O-Ton von Ladislav Rytir mit Overvoice:

In dem Moment, als es zu dem ersten Zusammenstoß der Infanteristen kam, haben die Soldaten der Stände-Armee nach dem ersten Schuss die Waffen weggeworfen und sind sehr schnell von dem Schlachtfeld geflüchtet.

Autor:

Die Schlacht am Weißen Berg ist nach einer Stunde entschieden. Die Armee der böhmischen Stände befindet sich in Auflösung. Zwischen 4000 und 6000 Soldaten

sind gefallen. Der Weg nach Prag ist frei. Als König Friedrich dort von der Niederlage erfährt, entschließt auch er sich zur Flucht und setzt sich mit seiner Frau nach Schlesien ab. Als Winterkönig verspottet, findet er in den protestantischen Niederlanden Asyl. Er verliert nicht nur die böhmische Königskrone, sondern auch die Oberpfalz an Bayern.

Die Schlacht am Weißen Berg, so der Historiker Jiri Mikulec war ein Markstein in mehrfacher Hinsicht.

O-Ton von Jiri Mikulec mit Overvoice:

Sie bedeutete politisch das Ende der gemischten Herrschaft von König und Ständen. Danach begann der Absolutismus. Staatsrechtlich wurde Böhmen zu einer fest eingegliederten Provinz der Habsburger Monarchie. Und religionsgeschichtlich bedeutete es den Beginn der Rekatholisierung der Gesellschaft.